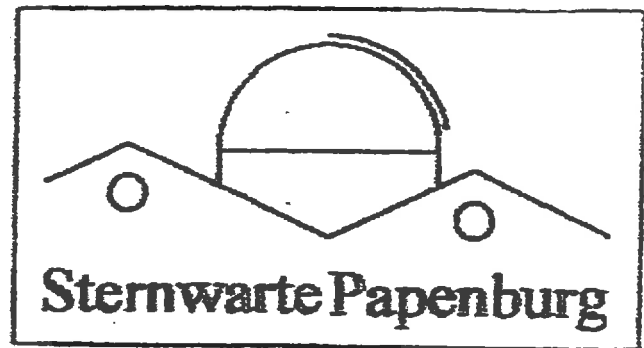


Sternwarte Papenburg e. V.
Bethlehem rechts 51 b
26871 Papenburg

53.07° N
7.400° E



Astronomische Vorschau für den Monat Mai 2012

Sonne

Am 13. Mai hat die Zeitgleichung ein kleines Maximum.
Die Sonne kulminiert gute 4 Minuten vor dem mittleren Mittag.

Eine ringförmige Sonnenfinsternis ereignet sich über dem Pazifischen Ozean. Die Zone der Verfinsterung beginnt am Sonntag/Montag, 20./21. Mai westlich von Hongkong und geht für 5 Minuten über Tokyo. Nachdem der Schatten den Nordpazifik überquert hat, erreicht er noch einmal das Festland. So kann man im Norden Kaliforniens die Verfinsterung noch für 4 Minuten und 40 Sekunden beobachten.

Mond

Freitag, 4. Mai ab 20 Uhr: Mond nahe bei Spica und Saturn.
Sonntag, 6. Mai um 4.35 Uhr: Größter Vollmond des Jahres.
Mittwoch, 23. Mai um 21 Uhr: Mond in der Nähe von Venus.
Montag, 28. Mai um 21.15 Uhr: Mond nahe bei Mars.

Die großen Planeten

Merkur bleibt unsichtbar,

Venus geht auf die Sonne zu und verliert abends rasch an Höhe.

Mars zeigt seine beste Sichtbarkeit in den Abendstunden.

Jupiter steht jetzt hinter der Sonne und bleibt unsichtbar.

Saturn ist ein gutes Beobachtungsobjekt für die Abendstunden.

Mit sternfreundlichen Grüßen

Ihre Sternwarte Papenburg.

Unser Mond in der Sage und im Volksaberglauben.

Viele Legenden umranken den Trabanten der Erde. Den Glauben an die Kräfte des Mondes hat es seit der Antike gegeben. Gewöhnlich ist der Mondsegen an den zunehmenden Mond gerichtet, von dessen Wachstum ein Heil erwartet wird.

Im Volksaberglauben gilt das bei allen astrologischen Vorschriften begründete Gesetz, das alles, was gedeihen soll, bei wachsendem Mond, alles was vernichtet werden soll, bei abnehmendem Mond vorgenommen werden muß. Der zunehmende Mond läßt gedeihen.

Die Ausdeutungen der Flecken auf der Vollmondscheibe sind vielfältig. In Europa herrscht die Deutung als Schiefgesicht vor, vielleicht noch der springende Hase, der aber schon mehr in den asiatischen Ländern anzufinden ist.



Der Vollmond



Das Schiefgesicht



Springender Hase



Der Mann

Der Mann im Mond ist zwar oft genannt, ist aber schwer zu deuten. Doch finden wir bei allen Völkern der Erde den Volksglauben, daß im Monde eine menschliche Gestalt gebannt sei. Diese wird gedeutet als Holzdieb oder fluchenden Seemann.

Der Halbmond ist das Symbol vieler Mondgöttingen, wie die griechische Artemis, bei den Römern die Lucina.

Auch die Veränderungen im Wettergeschehen wollte man den wechselnden Lichtgestalten des Mondes zuschreiben. Im Jahre 1882 schrieb Rudolf FALB (1838-1903) die Wetterbriefe: "Das Wetter und der Mond". Es war eine Theorie über die vermeintliche Einwirkung von Sonne und Mond auf die Atmosphäre und das Erdinnere. Diese Ansicht ist jedoch nicht haltbar und ist durch langjährige Beobachtungen exakt widerlegt.

Im Norden stellte man sich den Mond als Urheber des Winters dar, weil er nicht wie die Sonne im Winter leidet, sondern in großer Höhe am Himmel erstrahlt.

Der Mond ist nur für Ebbe und Flut zuständig und diente den alten Völkern als Zeitmaß (Monat).

Der Astro-Witz

Als die Weltmächte den Mond eroberten!
Da meldeten die amerikanischen Astronauten vom Mond aus:
"Die Russen fangen an, den Mond rot anzustreichen".
Antwort aus Houston: "Wir schicken weißw Farbe und ihr schreibt drauf: "Trinkt Coca Cola".